

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von ihren Kreishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Unterlahn, Untertannus, Rheingau und St. Goarshausen.

Erstausgabewelle: täglich (nur Werktags).  
Ausgabezeit: monatlich 2.000 Mark einschl. Postbeitrag  
oder Bringericht.  
Telefon Nr. 82. — Postleitzahl 24915 Frankfurt a. M.

(Limburger Zeitung) 8. April 1838 (Limburger Tageblatt)

Berantwortlicher Redakteur Hans Knecht.  
Druck und Verlag der Firma Schmidtscher Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gespaltene 3-Millimeterzeile oder deren  
Hälfte 50 Pf. Die 91 mal 91 Kreis-Millimeterzeile 150 Pf.  
Anzeigen-Annahme bis 4 Uhr nachmittags des Vorrtages.

Nummer 98

Limburg, Freitag, den 30. April 1920.

83. Jahrgang

## Die Lage im Reich.

### Die Stütz unter der Aische.

Berlin, 28. April (WLB.) Die Berliner Abendzeitung veröffentlicht einen Bericht der in das jüdische rheinisch-industrielle Gebiet entstandenen Kommission von Parlamentarien. Nach dem Bericht arbeiten die politischen Parteien dort zwar formell unabhängig, doch ergeben sich aus der gesamten Lage, daß ein gewisser Druck, der am Anfang in Remscheid sei, ausgeübt werde. Dort werden auch mit harter terroristischen Mitteln gearbeitet. So würden die Kämpfer in den Betrieben gezwungen, einen vollen Tagesbetrieb zum roten Kampfjubiläum zu halten. Die Presse schreibt über die erneute Bildung einer roten Armee in Remscheid falsch. Dagegen müsse hervorgehoben werden, daß die Befreiungsklage zurzeit noch durchweg ungenügend sei. Bei den Behörden und bei den Mehrheitsparteien sei die Befreiung vorherrschend und gesäßlich seien. Nur durch beschleunigte Einsetzung einer starken staatlichen Sicherheitspolizei werde die Befreiung des Industriegebiets gewährleistet. In Düsseldorf, ebenso wie in Remscheid, die Ortswehr fast ausschließlich aus Mitgliedern der Unabhängigen und Kommunisten besteht, kann es bereits Schwierigkeiten geben bei dem Versuch, daß der Stadtrat zu verhindern. Diese hätten geweckt, in die Heraussetzung einzutreten. Es seien alle Maßnahmen getroffen, um etwaige neue Unruhen zu verhindern.

### Die Putschgerüchte ein Wahlmanöver?

Magdeburg, 28. April (WLB.) Die Pressestelle des Oberpräsidenten meldet, daß die im ganzen Reich verstreut liegenden Nachrichten von einem neuen kommunistischen Putsch in der Provinz Sachsen eine blanke Erfindung seien. In sozialistischen Kreisen gewinnt die Aufsäumung Raum, die aus Berlin kommenden Wiedergaben über die bevorstehenden Putschversuche in der Provinz nichts weiter als ein plumpes Wahlmanöver sind. In der Provinz Sachsen ist ein Putsch von kommunistischer Seite absolut nicht zu erwarten.

### Die Kretschmaruppe der Regierung.

Berlin, 28. April (WLB.) Mit der Leitung der in Töberitz aus Formationen aller Wehrtruppen zu bildenden Brigade wurde General Reinhardt beauftragt. Wie erinnert, hatte der Reichspräsident bei dem Rücktritt des Reichsministers Rose das von dem früheren Chef der Heeresleitung eingereichte Abtschlußgesuch nicht genehmigt und Reinhardt gebeten, sich dem neuen Reichswehrminister zu befehlen, um eine Verhandlung zur Verfügung zu stellen. In dieser

Stellung beschäftigte Reinhardt in den letzten Wochen im Auftrag des Ministers Gehlert zahlreiche Truppen im Osten und Westen. Er wird sich in nächster Zeit vor allem der Ausbildung der Brigade in Töberitz widmen. Sie soll zu einer vordämmlichen Wehrtruppe gehalten werden, die im Rahmen der Reichswehr als Reserve der Heeresleitung eine wichtige Verstärkung des Rückhalts der verfassungsmäßigen Regierung sein wird. Als Inspektor dieser Wehrtruppe wird Reinhardt dem Chef der Heeresleitung unmittelbar unterstehen, im übrigen aber zur besonderen Verfügung des Reichswehrministers bleiben. Es entspricht dem Wunsche des Generals, nach seiner Tätigkeit im Reichswehrministerium der praktischen Arbeit bei der Ausbildung und Erziehung der Kriegstruppe aller Waffen widmen zu können und dadurch weiter an der zeitgemäßen Befolkskommunion der ganzen Wehrtruppe mitzuwirken, deren Organisation er seinerzeit als unabdingbares Kriegsminister geschaffen hat.

### Die Hölzgardisten.

Der "Postanzeiger" meldet aus Dresden: In das Dresden untersteckungsgefangnis sind bisher 250 Hölzgardisten eingefangen worden. Der Prozeß gegen sie wird in Dresden verhandelt werden.

### Die Ententeerklärung in Berlin überreicht.

Berlin, 28. April (WLB.) Heute vormittag überreichte der italienische Geschäftsträger, Posthalter de Martino, dem Reichskanzler die bekannte Ententeerklärung, womit die Kommission von San Remo abschloß. Der Text stimmt mit dem von San Remo vertraglich übernommenen Ententeerklärung überein. Unterzeichnet ist die Note vom italienischen Ministerpräsidenten Ritti.

### Die Entente und die „Freiheit“ auf der Waffenwache.

Die "Freiheit" berichtet, daß die Ententeerklärung in diesem Tage 266 Geschüsse und 13 Räume mit Munition enthielt. Diese Räume wurden vom Polizeipräsidium auf Anfordern der Ententeoffiziere beschlagnahmt. Die Angelegenheit im Kabinett zu Sprachl. am, erklärte der General von Seckendorff als die Geschüsse für Königsberg bestimmt und daß die Waffenahme dem Reichswehrministerium durchaus belant und völlig gerechtfertigt sei. Die "Freiheit" legt, diese Erklärung müsse um so mehr verblüffen, als nach den Vorkämpfen des Friedensvertrages Deutschland überhaupt nur 290 Geschüsse besitzen dürfe.

### Die Abrüstung der Festungen.

Berlin, 29. April (WLB.) Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht unter der Überschrift "Schlechtes aus den deutschen Festungen" einen Artikel, in dem daran wird, daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage aus Wirtschaftsgründen geschehen ist, um den harten Friedensbedingungen gerecht zu werden. Schon bald nach dem Friedensschluß wurde mit den Abrüstungsarbeiten begonnen. Zunächst die Ausrüstungsarbeiten entfernt und der befestigende Zustand der Festungen wieder hergestellt. Anschließend wurden entfernt, Schüttengräben und Erdwerke ausgebaut und die Betonbauten unbrauchbar gemacht. Auch

wurden schon vor der Ratifizierung des Friedens aus diesen Festungen die Waffen, die Feuerwaffen, Handwaffen und Kompaniemittel entfernt, die Feuerwaffen, Waffen und Schießgeräte abmontiert. Die Abrüstungsarbeiten sind dort fristgemäß beendet worden. Die Abrüstungsarbeiten sind jetzt in vollem Gange und ihre verhängnisvolle Vollendung ist zu erwarten. Nur bei den vom Verbund befreiten können bisher die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden, da dort der alliierten Obersten Besetzung die Festung der Freiheit für die Abrüstung und Schleifung vorbehalten ist. Die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten haben auch in der Krieger Zone bald nach dem Abschluß des Waffenstillstandes eingesetzt und sind entsprechend gefördert.

### Ein neuer Schlag gegen unsere Industrie.

In seiner San Remo Erklärung begründet der Verband die Ablehnung des deutschen Erfuchens, die Reichswehr auf 200 000 Mann festzuhalten damit daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Demgegenüber betont die "Deutsche Allgemeine Zeitung" in einer Aufführung die zur Ablieferung von Waffen und Heeresgerät in enger Zusammenarbeit mit den interalliierten Kommissionen getroffenen Maßnahmen, wie außerordentlich schwerwiegend für das gesamte Wirtschaftsleben die neuordnungs von der Entente erwartungskommission gestellte Forderung sei, ihr das Eigentumsrecht an allen nicht mehr zum Zweck des Reichsbeetes in Frage kommenden Heeresgeräte, dessen Halbfabrikation und der hieraus entstandenen Schrottmenge zugestimmt. Das wurde, da im Kriege fast alle unsere Rohstoffe zu Heeresgerät verarbeitet wurden, den Ruin der gesamten deutschen Stahl- und Eisenindustrie, sowie der von ihr abhängenden Industriezweige bedeuten, da die Erzfuhrungen aus Lothringen, Luxemburg und Schweden wegfallen sind. Hoffentlich werde die Entente auf dieser Forderung nicht bestehen, besonders, da ihr nach dem Friedensvertrage das Eigentumsrecht an Schrott nicht zusteht. Um auch für die Zukunft die Ein- und Ausfuhr jeglichen Kriegsmaterials zu verhindern, hat die deutsche Regierung die erforderlichen Gelehrte und die Ausfuhrverbote erlassen. An der vertragsmäßigen Angabe der Beschaffenheit und Herstellungsart aller Spreng- und Gasstoffe, die im Kriege angewendet wurden, arbeiten schon seit langem sachverständige Kommissionen aus beiden Parteien.

### Verlängerung des Follabkommen mit der Entente.

Berlin, 28. April (WLB.) Das englische Auswärtige Amt ließ dem deutschen Gesandtschaftsträger eine Note folgenden Wortlauts zugehen: Mit Bezug auf Ihr Memorandum vom 18. März bezüglich der Fortsetzung der Zahlung der deutschen Einwurzölle in Gold, habe ich die Ehre, mitzuteilen, daß die alliierten Regierungen beschlossen haben, daß die Erlaubnis, welche der deutschen Regierung gewährt worden ist, die Zahlung der Einwurzölle in Gold zu verlängern, verlängert wird, doch sich jedoch die einzelnen alliierten Regierungen das Recht vorbehalten, die Frage zu irgend einer Zeit wieder aufzurollen.

### Die Kriegsbeschuldigten.

Paris, 27. April (WLB.) Nach einer Meldung des "New York Herald" aus San Remo beschloß der Oberste Rat gestern, der deutschen Regierung alle nötigen Beweise für die Aburteilung der Schuldigen zu übermitteln.

### Immer neue Greuelmärchen.

Berlin, 28. April (WLB.) Die Hanauer Zeitung meldete vor einigen Tagen aus Lorient, der 27 Jahre alte französische Infanterist Seutier, der 1915 an der Pier gefangen genommen worden sei und den man als vermisst meldete, sei nunmehr nach Lorient zurückgekehrt. Er behauptete, in deutschen Gefangenlager zurückgekehrt worden zu sein. Er habe keine Nachricht geben können und erst bei der Ankunft der französischen Soldaten in Frankfurt sei es ihm mit vier anderen Franzosen gelungen, die Freiheit wieder zu erlangen. Die zuständigen deutschen Stellen werden die Angelegenheit selbstverständlich zum Gegenstand eingehender Ermittlung machen und das Ergebnis der Offenbarkeit unterstreichen. Schon jetzt muß indessen wiederholt mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die immer wieder von Zeit zu Zeit verbreiteten Gerüchte über die zwangswise Zurückhaltung französischer Kriegsgefangener jeder Gründlage entbehren. Es wird zum Beispiel an die in den französischen Zeitungen seinerzeit aufgedruckten ähnlich gearteten Sensationsfälle Boucher und Blazanet erinnert. Damals erklärte der damalige Chef der französischen Militärmision in Berlin, General Tapont, ausdrücklich, es gebe in Deutschland nicht einen einzigen französischen Kriegsgefangenen mehr, der gegen seinen Willen in Deutschland zurückgeblieben wäre. Auch die von der belgischen Zeitung "Etoile Belge" Ende vorherigen Jahres aufgedruckten Greuelgeschichten über den belgischen Kriegsgefangenen Demoustier verdient bei dieser Gelegenheit erwähnt zu werden. Demoustier wurde, wie einwandfrei festgestellt ist, am 22. Dezember 1918 aus dem Lager Quedlinburg als freier Arbeiter entlassen und hatte ausdrücklich schriftlich auf die Heimkehrfahrt nach Belgien verzichtet. Nichtdestoweniger wurde unter Aufwand sittlicher Entrüstung vertrieben. Demoustier sei bis zu 24. November 1919 in Quedlinburg eingesperrt gewesen. — Es ist zu erwarten, daß auch der neueste Sensationsfall dieser Art sich als eines der üblichen Märchen herausstellt.

### Der Postdienst am 1. Mai.

Berlin, 28. April (WLB.) Das Reichspostministerium verfügte, daß am 1. Mai der Post- und Telegraphen- sowie der Telefondienst wie an allgemeinen Feiertagen zu regeln ist.

### Gesetzte Kohlenförderung.

Berlin, 28. April. Der "B. 3." wird aus dem Reichsministerium mitgeteilt, daß im Ruhrkreis die Kohlenförderung und die Ueberschichten wieder merklich zugenommen haben. In den letzten Tagen betrug die tägliche Förderung annähernd 30 000 Tonnen und erreichte somit wieder die Ziffer, die seit dem erweiterten Ueberschichten-Ablommen unmittelbar nach dem Kapp-Putsch erreicht war.

### Die Versicherungspflicht.

Berlin, 28. April (WLB.) Der Volkswohlfahrtsausschuss der Nationalversammlung nahm die neuordnung eingehende Verordnung über die Krankenversicherung mit der Aenderung an, daß die Grenze der Versicherungspflicht auf 15 000 Mark festgesetzt wurde. Die Nationalversammlung lehnte bekanntlich die Grenze von 20 000 Mark ab. Die neue Vorlage hatte wiederum 12 000 Mark vorgeschlagen.

### Die neuen Postgebühren.

Berlin, 29. April. Im Haushaltsausschuss der Nationalversammlung wurde gestern ein Antrag Dr. Bachmire angenommen, wonach der Nationalversammlung vorgeschlagen wird, den Paragraph 1 des Gesetzes über die Postgebühren in der Regierungsvorlage wieder herzustellen. Da das Gesetz unter den obwaltenden Umständen nicht mehr rechtzeitig in Kraft treten kann, wurde das Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. auf den 6. Mai verschoben.

### Teuerungszuschläge für Militärpersonen.

Berlin, 28. April. Alle versorgungsberechtigten Militärpersonen der unteren Klassen und Hinterbliebene von Militärpersonen der unteren Klassen erhalten vom 1. Mai 1920 an bis zur gesetzlichen Reuregelung ihrer Bedürfnisse einen monatlich zahlbaren laufenden Teuerungszuschlag, der später auf die nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz zu zahlenden Gebühren angerechnet wird. Der Teuerungszuschlag beträgt für Militärpersonen der unteren Klasse 30 Prozent und für Hinterbliebene der Militärpersonen der unteren Klasse 40 Prozent der zahlbaren Gebühren. Eines besonderen Anlasses bedarf es nicht. Die Postanstalten müssen eine Anwendung zur Auszahlung.

### Ein Bier in Menschenform.

### Das Todesurteil verstatigt.

Berlin, 28. April (WLB.) Das außerordentliche Kriegsgericht in Wesel hat in der vorgeschiedenen Belebung durch drei Richter am 17. April den Eisensträger Christian Rapp aus Duisburg wegen Mordversuchs, und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Rapp hat nach eigenem Geständnis am 23. März im Lippeschloß bei Wesel den dort im Keller mit drei anderen Gefangenen zusammen eingesperrten Leutnant Weber von einer Reichswehrbrigade eigenmächtig hervorgeholt und zusammen mit anderen Leuten in Höhe niedergeschossen. Die Täter ließen den durch Bauchschuß schwerverwundeten Offizier liegen, damit er noch länger ausstehen sollte. Später hat dann ein Kompanieführer der roten Armee dem bedauernswerten Offizier mit einem Messer die Kehle durchtrennt. Rapp durfte dann die Leiche. Bei dem Verlust, die Uhr des Ermordeten zu verlaufen, wurde er einige Tage später verhaftet. Der Reichspräsident lehnte es in diesem Falle ab, von seinem Begnadigungsrund Gebrauch zu machen.

### Unruhen in Polen.

Berlin, 27. April (WLB.) Wie der "B. 3." aus Polen eingetroffene Reisende berichten, klagt dort gegen polnisches Militär auf freiliegende Eisenbahnarbeiter auf dem Schloßplatz, als diese der Aufforderung, auseinanderzugehen nicht nachkamen. Es gab sechs Tote und eine ansehnliche Zahl von Verwundeten. Der gefahrene Zugverkehr aus und nach der Stadt Posen ist eingestellt, da zu viele Eisenbahnbeamten gezwungen wurden, sich dem Streit anzuschließen. Den deutschen Auswandererzug, der gestern Posen verließ, führten deutsche Beamte. Es handelt sich hierbei um die Bekämpfung polnischer Arbeiterorganisationen durch polnisches Militär.

### Strassenkrawalle in Laibach.

Belgrad, 28. April (WLB.) Aus Laibach wird vom 24. April gemeldet: Dreitausend kroatische Kommunisten versammeln sich in der Wagenhalle der Straßenbahn. Im Anschluß an die Versammlung versuchte die durch die Redner erregte Menge, in die Stadt einzudringen und eine Reihe von 25 Gendarmen zu sprengen. Die Menge gab zwei Schüsse ab, wodurch ein Gendarm verwundet wurde. Hierauf umzingelte die Menge die Gendarmen und versuchte, sie zu entwaffnen. Die Gendarmen schossen und töteten zehn Personen; 21 Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Die Menge durchdrang, als dann die Sperre und begab sich in zwei Bäumen nach dem Zentrum der Stadt, wo zwei Versammlungen abgehalten und der Generalstreik erklärt wurde, der aber keine Wirkung hatte.

### Hungerstreik in englischen Gefängnissen.

Amsterdam, 28. April (WLB.) Englischen Blättern zujulge befinden sich jetzt im Gefängnis Wormwood Scrubs in London, wo am Samstag die großen Kundgebungen von 5000 Irlandern stattfanden, 74 von 179 irischen politischen Gefangenen im Hungerstreik. Einer wurde bereits entlassen.

### Die Revolte in Guatemala.

Paris, 28. April (WLB.) Soziale Berichte berichten, daß nach glaubwürdigen Meldungen, die aus San Salvador in Kostüm eingetroffen sind, bei der Revolte in Guatemala mehr als 800 Personen getötet worden seien. Zahlreiche Anhänger des gestürzten Präsidenten Cobrero, die ihm treu geblieben waren, waren in ihren Wohnungen umgebracht worden.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg den 30. April 1920.

**1. Jubiläum.** Die Lokomotivführer Peter Müller, Willi Reinhardt, Friedolin Cäsar, Jakob Dies, Josef Dietrich, Wilhelm Völk, Josef Schäfer, Johann Herbert, Peter Arnold feiern am 1. Mai ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Unter diesen Jubilaren befindet sich Herr Reinhardt, welcher während des Krieges mit großer Umseit die Geschäfte und das Unterstützungswochen der bessigen Ortsgruppe des Lokomotivführerverbandes leitete. Der Jubilar Müller, jetzige Vorsitzender der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Ortsgruppe Limburg, und Obmann des Beamtenausschusses vom Maschinenamt Limburg, verstand es als ein energischer und gerecht denkender Beamter, sich allenthalben in seinem Wirkungskreise eine große Beliebtheit und Wertschätzung zu eringen. Herr Müller ist auch als Stadtverordneter im hiesigen Stadtverordneten-Kollegium. Durch eine entsprechende Feier werden den Lokomotivbeamten sämtliche Jubiläen noch ehren. Für heute ein „Glück zu!“ zur weiteren Fahrt.

**(—) Auszeichnung.** Dem Wachtmeister Wilhelm Lange nach, Sohn des pensionierten Bahnhofsaufsehers Jakob Vangenau hier, wurde nach einer 15jährigen Militärdienstzeit die Dienstauszeichnung 1. Klasse verliehen. Für sein tapferes Verhalten im Felde erwarb er sich als Offizierstellvertreter schon das Eiserne Kreuz. Vangenau wurde jetzt als Postassistent im Bezirk Hannover angestellt.

**Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurde verliehen: Pfarrer Ewald Haibach in Kirberg, Lehrer Max Wuttke in Wisselroth, Taubstummenlehrer Willi Meuser in Camberg, Stadtsekretär Hubert Wenz in Camberg, Stadtsekretär Josef Wölz in Hadamar, Polizeidienner Ludwig Wernlein in Hadamar, Polizeidienner Franz Meudt in Hadamar, Verwalter der früheren Wanderarbeitsstätte und des früheren Vereinslagers Heinrich Hardt in Limburg, Schneidermeister Paul Wiedner in Limburg, und Kreisjüngerschweiter Margarete Brandt früher in Limburg, jetzt in Montabaur.

**Die Rote Kreuz Medaille 3. Klasse** wurde verliehen: den Mitgliedern der Sanitätskolonne Friseur Anton Brügmann in Limburg, Trichterwagenführer Christian Trich in Limburg, Uhrmacher Franz Hörmann in Limburg, Anstreicher Christian Hahn in Limburg, Eisenbahn-Bordreiniger Anton Simon in Limburg, Sattler und Tapezierer Peter Müller in Limburg, Anstreicher Wilhelm Reichel in Limburg, sowie Frau Rentner Hoppel in Limburg. Die Auszeichnungen wurden den Bogenannten durch Herrn Landrat Schellen ausgehändigt.

**Am 1. Mai** wird der „Limburger Anzeiger“ wie an allen Wochentagen erscheinen. Die Bestellung durch die Post erfolgt wie an Sonntagen.

**Über den Bahnhofsvorlehr am 1. Mai** war bis zur Stunde kein bestimmter Bescheid zu erhalten.

**Zur Feier des 1. Mai** wird die sozialdemokratische Partei morgen wieder ein umfangreiches Festprogramm entwenden. Am Vormittag wird ein öffentlicher Festzug mich durch die Straßen der Stadt bewegen und in einem Festzelt auf dem Raumarkt endigen.

**Die Post am 1. Mai.** Am 1. Mai sind die Postschalter wie Sonntags von 8½ bis 9½ Uhr vormittags geöffnet und es findet nur eine Bestellung um 8½ Uhr vormittags statt. Die Zahlung der Renten erfolgt von 8–12 Uhr vormittags.

**Konzert des M.-G.-V. „Eintracht“.** Es wird daran laufend gemacht, daß das Konzert nun endgültig am 9. Mai nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr stattfindet. Es ist dem Verein gelungen, anstelle des bei der Besetzung Frankfurts durch die Franzosen interierten Orchesters der Sicherheitspolizei Frankfurt eine Militärapoelle aus Biechen zu gewinnen, der ein vorzüchlicher Auftritt vorausgeht. Die Solopartien sind mit ersten Kräften besetzt und wird das Konzert allen Kunstreunden einen großen musikalischen Genuss bereiten.

**Theater.** Die „Kinderzagödie“, Karl Schönheims neuestes Werk, mußte sich am Mittwoch vor laum baldgefülltem Hause abspielen. Vielleicht lobt das Publikum die Trauermelodie. Und traurig war ganz ohne Ende. Drei Kinder schwören zusammen unter der Erkenntnis, daß ihre Mutter den Vater hintergeht. Der Schwindflüchtige, der Muttersohn, wehrt sich mit hoffnungsloser Selbstlästigung gegen die dümmende Gewißheit, daß ihm ein fremder Gast langsam das Herz der Mutter entwindet und muß doch schließlich dran glauben, daß die „Blüterze“, die die Mutter

abends vor das Fenster stellt, nicht die Heilung für seine Brust, sondern den Buhler herbeirufen soll. Nachts, wenn heimliche Türen gehen, finden sich die Kinder in trostlosen Beiseinander und raten, wie sie den Vater von der Schande erretten möchten. Vom Elsel getrieben, fliehen die Brüder das geschändete Haus und finden im Walde die Schwester, die der mütterlichen Zucht entflohen, dem Verführer in die Hände gefallen ist. Bald leuchtet wieder die Kerze und löst den Verzörer ihres Friedens durch den Wald. Da ergreift, als dem stärkeren Bruder in Schwäche das Herz verzagt, der Schwindflüchtige mit letzter Kraft die Pistole und bestreit sein Haus mit einem tödlichen Schuß vor seinem Blagegeist. Ihm selbst kostet die Überwindung das Leben. — Mit unerträglicher Strenge hat Schönheit die ganze Handlung durchgeführt und sich dabei mit einem gewissen Eigensinn auf die drei Figuren der Kinder beschränkt. Das bedrückende Gefühl der gewaltkamen Rötigung unter den harren Willen des Künstlers wird man dabei nicht los und es ist nicht die herbe Materie allein, die einen hermaut mit gequälten Herzen und gesenktem Kopf aus dem Theater schleichen läßt. Reine Ruhepunkte gibt es in diesem Stück keinen erhebenden Augenblick, der die endlose Quälerei durchbräte und so fehlt trotz der bemerkenswerten Technik der dramatischen Abwandlung und der Zeichnung der Personen die Befreiung, mit der das Kunstwerk das Hart-auf-Hart auch der schmerzlichsten Materie aufzulösen berufen ist. In der Aufführung durch das Giebener Stadttheater raten sich Herr Hans Heres und besonders Franz Braun durch lebenswollte Erfassung der Tragödie hervor; Fräulein Rupprecht begnügte sich mit dem Spiel des Augenblicks und konnte sichlich kein rechtes Verhältnis zu dem Ganzen gewinnen. Noch weniger freilich ein Teil des Publikums, der seiner Hilflosigkeit dadurch Ausdruck gab, daß er auch die bittersten Momente von der komischen Seite zu nehmen versuchte.

Zu der Mordaffäre wird uns von der hiesigen Polizei folgende Darstellung gegeben. — Das plötzliche Verschwinden des bei dem Landwirt Horn bedienten gemeinsamen Schweizers Emil Rälin ist nunmehr durch die hiesige Polizei aufgeklärt worden. Rälin ist ermordet und beraubt worden. Als Täter kommen der 28 Jahre alte Schuhmacher und Biechschweizer Friedrich Schulz und dessen 18jähriger Bruder, Biechschweizer Franz Schulz in Frage. Friedrich Schulz wurde am Montag an telegraphisches Eruchen der hiesigen Polizei von der Gendarmerie in Uebelau im Odenwald festgenommen und ist bereits nach hier überführt. Bei der Festnahme wurden Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände vorgefunden. Friedrich Schulz ist gekündigt, den Rälin erschossen und beraubt zu haben. Sein Bruder Franz ist ihm hierbei behilflich gewesen. Beider konnte leichter bisher noch nicht ermittelt und festgenommen werden. Franz Schulz ist am 20. Juli 1902 geboren, er solle zwischen 170 und 173 Meter groß, schlank sein und einen auffallend langen Hals haben. Die Leiche des Ermordeten haben die Täter zusammen in die Lahn geschleppt und ist auch diese bisher nicht aufgefunden. Einzelheiten des Geschehens können vorläufig im Interesse der Untersuchung nicht veröffentlicht werden. Alle Personen, welche über den Aufenthalt des Franz Schulz Angaben machen können, werden erzählt, der nächsten Polizei oder Gendarmerie-Station oder bei der hiesigen Polizeiverwaltung Mitteilung zu machen. Zur Beurkundung der Einwohnerchaft kann mitgeteilt werden, daß unsere schönen Schaffsberganlagen in seinerlei Verbindung mit dem Mord stehen. Die Täter haben den Gedanken, welchen sie schon seit längerer Zeit kannten, ausgeführt und hätten ihn auch sicher an einer anderen Stelle als in den Anlagen getötet. Es steht an ein Grund, nun mehr die Anlagen zu meiden. — Aus Anlaß dieses Verbrechens werden wir von der Polizeiverwaltung gebeten, das Publikum erneut darauf hinzuweisen, daß wenn Spuren gefunden werden, welche auf ein Verbrechen schließen lassen, sie möglichst unberührt bleiben müssen, weil in den meisten Fällen die Spuren durch nicht gewisse Personen verwischt und somit die polizeilichen Ermittlungen sehr erschwert werden.

**Der Raubmord an dem Biechschweizer Rälin** ist durch die präzise Arbeit der Kriminalpolizei nun fast restlos aufgeklärt. Das erdrückende Beweismaterial hat den verhafteten Biechschweizer Friedrich Schulz zu einem Geständnis veranlaßt, aus dem hervorgeht, daß er der eigentliche Täter ist, der den tödlichen Schuß auf Rälin abgegeben hat. Doppelt und dreifach schrecklich erscheint die Tat, wenn man sieht, daß er mit kaltem Vorbedacht zu Werke gegangen ist und zu keinem anderem Zweck, als zu dem seiner Unrat, die Reise hierher getreten hat und ganz besonders, daß er seinen erst 18jährigen Bruder zum Mörder gemacht hat.

Bei einem so jugendlichen Alter darf man ruhig annehmen, daß die Verführung eine große Rolle gespielt hat, besonders wenn man das Sündenregister des älteren Bruders anschaut, dem Gewissensbisse nie den Weg zu den verschiedensten Gemeinden verlegt haben. Der jüngere Bruder hat offenbar Wind bekommen, daß die Sache über und ist geflüchtet. Die Verfolgung dürfte nicht allzu erfolglos sein und dann wird man über die ruchlosen auch die leichte Auflösung schaffen können und der Bruder wird genügend geschenkt.

**Die Bierpreise.** Laut Besluß des Wirtvereins wird ab 1. Mai aus Anlaß des hundertjährigen Bierausschlages seitens der Brauereien, ein 100-prozentiger Aufschlag im Verkauf eingeführt.

**(—) Bahnstätten.** 28. April. Das Wohlfahrtspflegeamt ergab die schöne Summe von 1300 Mark Belohnung der notleidenden Kriegshinterbliebenen und Beschädigten unserer Gemeinde.

**Rauheim.** 28. April 1. Der Turnverein vor einem Jahr in grohe Sorge um einen Teil des Turnhallenbauplatzes, da ein Zaun auf dem angrenzenden Grundstück auf das Eigentum des Turnvereins gestellt wurde. Nach längerem Rechtsstreit wurde am 16. April durch Landesmeister die sachverständige Vermessung vorgenommen. Dem Turnverein sein Eigentum wieder zugestanden. Ein trauriges „Gut Hell“ unferne maut der Gefangenenzurückgelehrten Grund und Boden.

**Muntel.** 29. April. (Auszeichnung). Wegen verwalter Wehrlog wurde noch nachträglich das Kreuz 1. Klasse verliehen.

**Frankfurt.** 29. April Eine Reihe von Böhrungen hat, wie sinnlich schon mitgeteilt, geschlossen werden müssen, sie von Einbrechern sämtlicher Entwicklungsstufen beraubt wurden. Neuerdings ist hierzu auch die Kaiserstraße gekommen, wo in den letzten Nächten sämtliche Materialien, Rohre, Kronen usw. ausgeraubt gestohlen wurden. Die angerichteten Schäden belaufen sich auf 100000 Mark, und es ist unter den jungen Händlern keine Möglichkeit abhanden gekommen, Wiederherstellung zu geben, sodass die Anstalten zunächst geschlossen blieben.

**Groß-Winternheim.** 28. April. Zweite Sitzung. Großes Aufsehen erregt in Rheinhessen die Verhaftung Tagbläubers Philipp Marischall, die wegen Verdachts zweifachen Mordes erfolgte. Vor wenigen Tagen ganz plötzlich die 28 Jahre alte Ehefrau Marischall mit verdächtigen Umständen. Der Umstand, daß die Frau vor ihrem Tode sehr schwer bestürzende Beobachtungen ihren Mann aufsprach, und die weitere Tatsache, daß die Mutter der Frau, Marischall Schwiegermutter, in wenigen Wochen unter ganz ähnlichen rätselhaften Umständen plötzlich starb, hat die Staatsanwaltschaft zur Aufklärung und gerichtsarztlchen Untersuchung der Leichen veranlaßt.

**Berlin.** 28. April. Diebstahl beim Dom. Die Berliner Kriminalpolizei nahm jetzt die Diebe in der Nacht zum 13. April im Hildesheimer Dom die Schatzkammer erbrachen und einen erheblichen Teil in zahlreichen Stücken des Domchases stahlen. Der Diebstahl gelang es ebenfalls, kostbare Stücke wieder herzustellen. Allerdings sind fast sämtliche Stücke beschädigt, teilweise zertrümmert, darunter eine große Muttergottesstatue. Goldkleid nur noch aus Blöckchen bestehend. Als Diebe wurden der Schmied Willy Gentermann, ein gebürtiger Hildesheimer, der früher als Ministrant im Dom Dienst und der Schmied Willy Wirths festgenommen. Der Schmied war in einer Handtasche verpackt auf dem Gelände bei Halensee vergraben. Er wurde dort gefunden.

**Berlin.** 29. April. Nach einer Meldung des „Anzeigers“ aus Köln ist es dort heute nachmittag zu heftigem Zusammenstoß zwischen streitenden und anwilligen Bankbeamten gekommen, so daß die Polizei blanker Waffe eingreifen mußte.

**Leipzig.** 27. April. Von der Verantwortlichkeit des Unternehmers für Vertrieb. Eine sehr besondere strenge Auffassung von den Pflichten des Unternehmers zeigte die Strafammer beim Amtsgericht Weißeritz in dem Urteil vom 5. November vor. So werden Fabrikanten Artur Pfeiffer, der wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden ist. Der Angeklagte betreibt in Weißeritz

## Jm Hexenring.

Roman von A. Schöbel

(Nachdruck verboten).

Klaus, ließ endlich die Mutter aus den Armen, die Mutter, die noch braunes Haar trug, als er sie verließ, und die grau geworden war unter Sorgen und vor Sehnsucht nach ihrem Jungen. Seine Stirn wurde rot. Verstohlen sah er sich um.

„Ta mußt doch noch ein kleines Mädel sein, ein stilles Geschöpfschen, das er vor nunmehr siebzehn Jahren zum Leben erweckt hatte.“

Sein Blick flog rundum und suchte sie.

Da hinten, neben dem Steuer, da stand etwas —. Wer das war doch wohl nicht die Hannah? Die Gestalt stand dort, hoch und schmal, — das Haar lag ihr wie eine leuchtende Krone auf dem Scheitel, von der silbrigen Lüft mit zölligem Glanze sich abhebend. Die Gestalt da, die konnte doch in den Bereich des schwarzen Rahnes nur hingezasert sein.

„Hannah! —“ rief da die Mutter. „Der Klaus ist da! Der Klaus!“

Mit leichtem Schritt, wie schwedend, kam das Mädchen herüber und blieb ein paar Schritte vor dem Heimgetrehten stehen. Gleich einem Geheimnis drang ihr Bild in den jungen ein.

„Ta gab's ihm einen Schlag aufs Herz, da fuhr ihm ein Ruck durch den Körper. Seine Augensterne drehten sich und dann schaute er weit und groß auf die heimatlichen Wiesen, mit ihrem ganzen deutschen Zauber.“

„Mutter, Mutter, ich bleibe bei euch!“ Fest und stark rief es Klaus. „Ich habe genug von der Fremde. Fußschäfer will ich werden, — hier, wo ich geboren bin.“

Und dann war er zu Hannah getreten, um ihr den Willkommensgruß zu dienen. Sollte er sie küssen? Wieder umschloß sich seine Stirn dunkelrot. Dann streckte er dem Mädchen beide Hände hin.

„Sie nickte ihm zu und lächelte. „Dreimal hab' ich's geträumt, daß du kommen würdest, Klaus.“

Er zuckte ein wenig verlegen. „Auch, daß ich hierbleiben würde?“

Da sah sie ihn an mit einem wundersamen Glanz aus ihren tiefen Augen.

Was nach dieser Stunde in Klaus' Innerem vorgegangen, darüber hätte er sich selber keine Rechenschaft zu geben vermocht. Aber aus all' dem Stürmen und Drängen hob sich immer wieder mit stillem, heimlich Leuchten das Wort: „Gott sei dank, daß sie nicht meine Schwester ist.“

Klaus sprach es auch an dem sonnenbestrahlten Morgen vor sich hin, als er in lebhaftiger Ungebäude auf Hannahs Escheine wartete, um sie über das Erscheinen ihrer Heimfahrt aufzulockern. Und über ein zweites Geheimnis dazu.

Klaus' Rückkehr lag nur schon zwei Wochen zurück. Er hatte dem Vater eine Ruhepause geschaffen, indem er in Höhfeld die fällige Tortladung übernahm, um dann mit Hilfe des Knechtes den Kahn bis Groß-Reidlingen zu staaten, wo ein Teil der Ladung gelöscht werden sollte.

Und zwischendurch hatte er gesessen und gesessen, auf welche Art er es wohl der Hannah beibringen könnte, daß sich nun auf einen Schlag alles für sie ändern würde.

Es erschien ihm als unmöglich, noch länger ihr zutrauliches, harmloses Wesen zu ertragen. Es ging ihm über seine Kräfte, aus ihr neidischen Fragen nach einer Braut, die er doch irgendwo in der Ferne haben müsse, immer wieder schwierig den Kopf zu schütteln.

Er konnte sich's kaum noch abringen, sie nicht in die Arme zu schließen, um ihr kleines, weiches Gesicht mit Küschen zu bedecken, die Brudertüpfen lehrten wenig geglichen haben würden.

Der junge Mensch stöhnte, er strich über seine weißgewordene Stirn. Er langte nach des Vaters Stockhut, der neben ihm auf dem Tische lag. Der glitt einem alten, zertrümmerten Korbbedel, aber ein paar verwelkte Usterglocken hingen daran, die mögliche Hannah gepflückt haben.

„Hannah, Hannah! —“

Der Bursche schleuderte den Hut von sich, statt ihm auf den Kopf zu drücken als Schutz gegen die Sonnenstrahlen. Die Höhe kam ihm ja aus dem Herzen —! Wollte ihn zerspielen! Er mußte ihr einen Ausweg schaffen, noch in

dieser Stunde, er mußte Hannah enthüllen, daß sie seine Schwester sei.

„Sie atmetet er auf. Nicht seine Schwester! Rätsel Schwester! Nun lachten seine Augen wieder.“

Ein schräger Blick nach der Sonne, die sich immer noch hielte. Jetzt sollte Hannah erwachen! Sie sollte! Mit ganzen Gewalt seines Willens riss er sich aus dem Sessel, der Erinnerungen und Hoffnungen heraus und wandte sich den Wünschen zu, daß das Mädchen vor sich stehen möge, ehe die Eltern herauftaumeln, ehe der Tag an sein Tagwerk ging.

Ungeduldig griff er nach einer der langen Stangen am Schiffsrande lagerten. Er stach damit im Wasser her, daß der Schlammb die klare Flut trübte.

Von Zeit zu Zeit spähte er nach der Rätselhütte. Stattdoch hatte er sie vor ein paar Minuten gesehen, mit zartem Maiengrün, die Fenstereinfassungen und ein neues blankes Heizrohr hatte er aufgesetzt.

Plötzlich kniff Klaus das linke Auge ein. Das linke weinte nicht mehr, — die kleine Scheide war ihnen geschlossen worden. Hannah mußte erwacht und gestanden sein. Im wenigen Minuten konnte sie auf erscheinen.

Hastiger wußte der junge Mensch den Wasser auf. Blaue Quirlen, eine Otter huschte blitzeblau über. Weißes Kräutchen, dann ein verhaltener Bellen. Schiffs Hund hob den Kopf von den Pfoten, sein kleiner Schweif peitschte das Holz des Tretwegs; weit dahinter die Schnauze, um ein Freudengeheul auszustoßen.

„St. St. St.“, machte Klaus und drohte dem Rätsel mit dem Tretstocken.

„Ta lieg etwas aus der Rätselhütte, eine helle Blume, schlank und diegsam wie eine Wasserpflanze. „Zwei Blüten, so groß, so klar, — eine Krone von Haar schaute hoch darüber.“

Der Hund schaute an den Tretstocken vorbei, Klaus das Staatsholz an seinen Platz zurück. „Hannah, Hannah mit gedämpftem Rang in der Stimme. „Hannah, Hannah, mit gedämpftem Rang in der Stimme.“

Zeitung mechanischer Apparate und beschäftigte im Jahre 1913 75 Arbeiter und Angestellte. Am 30. Juli 1913 fiel bei der Vorarbeiter H. von dem Speicher, auf dem er arbeitete, durch eine nicht mehr benutzte und ungenügend gesicherte Treppe hinunter und erlitt eine Gehirnerschütterung, die eine längere Anstaltsbehandlung nötig machte. Besonders wert ist, daß H. schon acht Jahre lang an der gefährdeten Stelle arbeitete und daß kurz vor dem Unfall befreit worden war, die Werkstatt des H. nach einem anderen Raum zu verlegen. Der Angeklagte hatte geltend gemacht, daß er schon vor längerer Zeit die sichere Verdeckung der Treppe angeordnet habe, und daß für den Betrieb des Betriebsleiter und der Werkleiter verantwortlich seien, die er unmöglich kontrollieren könne. Das Gericht hat ihn aber trotzdem als verantwortlich oder wenigstens als mißverantwortlich für den Unfall angesehen. Es mag sein, sagt das Urteil, daß der Betriebsleiter und der Werkleiter verpflichtet waren, für die Sicherheit des Betriebes zu sorgen und daß der Vorarbeiter H. selbst, der die Gefahr kannte, die Ausmerksamkeit verpflichtet war, aber alle diese Umstände sind nur geeignet, die Schuld des Angeklagten in milderem Lichte erscheinen zu lassen, denn er ist der eigentliche Leiter und die Seele des Geschäftes. Der Angeklagte kam jedoch später zum Nachsehen auf den Speicher und hat einige Zeit vor dem Unfall, als H. ihn auf die Notwendigkeit der Verdeckung der Treppe hinwies, erklärt, daß sei doch jetzt nicht mehr nötig, da bald die neue Werkstatt bezogen werde. Er hatte also Kenntnis von dem gefährdenden Zustande und hat eine Aenderung derselben abgelehnt. Die Revision der Angeklagten, der seine Verantwortlichkeit und den unüblichen Zusammenhang zwischen seiner Unterlassung und dem Unfälle bestätigt, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, da seine Schuld einwandfrei festgestellt sei.

#### Spur.

„Sport. Die 1. und 2. Faustballmannschaft, des Turnvereins Gießen spielt am Sonntag gegen die 1. und 2. Mannschaft des Turnvereins Staffel. Beide Gegner waren gleich stark und das von Anfang bis zu Ende spannendes Spiel der 1. Mannschaft endete 73:73 unentschieden; dagegen wurde bei der 2. Mannschaft der Turnverein Staffel Sieger mit 50:42 Punkten. Ebenfalls spielten die 1. 2. und 3. Mannschaft des Turnvereins Offheim mit den gleichen Mannschaften des Turnverein Staffel in Staffel. Beide Mannschaften spielten ebenfalls gut und das Spiel der 1. Mannschaft endete mit 50:41 zugunsten Staffels, das der 2. mit 48:31 zugunsten Offheims. Nächsten Sonntag spielen vorwiegend die Mannschaften des Turnvereins Elz und Winter gegen Staffel in Staffel.“

#### Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 7 Uhr 25. Samstag morgen 8 Uhr, Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 8 Uhr 35.

#### Amtlicher Cell.

(Nr. 98 vom 30. April 1920.)

#### Bekanntmachung.

Der Kreisobstbautechniker Deuter wird demnächst in folgenden Gemeinden des Kreises Wetzlar abhalten:

1. Freitag, den 30. d. Mai, nachmittags um 1½ Uhr beginnend in Niederhettens.
2. Dienstag, den 4. Mai, nachmittags um 1½ Uhr beginnend in Rauheim,
3. Donnerstag, den 6. Mai, nachmittags um 1 Uhr beginnend in Wühlem,
4. Freitag, den 7. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Linter,
5. Samstag, den 8. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Herten,
6. Dienstag, den 11. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend in Würges,
7. Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Oberselters,
8. Donnerstag, den 13. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Offheim,
9. Samstag, den 15. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Niederhödamar,
10. Dienstag, den 18. Mai, nachmittags um 2 Uhr beginnend, in Oberwesel,
11. Mittwoch, den 19. Mai, morgens 8 Uhr beginnend, in Steinbach,
12. Freitag, den 21. Mai, nachmittags um 1 Uhr beginnend, in Henschelheim.

Die Kurse werden jedesmal durch einen Vortrag bekanntgegeben, dem sich dann die praktische Ausführung der Verarbeitungsarbeiten an den Obstbäumen der Teilnehmer anschließt.

Die Herren Bürgermeister der obigen Gemeinden werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
Schellen.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben bestimmt am Mittwoch, den 5. Mai, d. J., auf Zimmer 16 des Kreisamtsgebäudes von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags die Brotbücher und Brotzulasskarten gültig für die Zeit vom 12. 4. 1920 bis 9. 5. 1920 abholen zu lassen.

Die Zeit ist bestimmt einzuhalten, da um 4 Uhr sämtliche Büros geschlossen werden und somit eine Ausgabe der Brotkarten nicht mehr erfolgen kann.

Die Brotzulasskarte, sowie die von mir vorgegebene Urlaubskarte ist in allen Spalten ordnungsmäßig aufzuteilen und am Schlusse richtig zusammengestellt vorzulegen.

Die während der laufenden Brotkartenperiode nicht zur Ausgabe gelangten Brotbücher sind mit vorzulegen.

Es mußte jetzt schon darauf aufmerksam, daß die Brotbücher und Zulasskarten von dem Abholer hier nachgezählt werden müssen und spätere Reklamationen nicht mehr verhindert werden.

Bezüglich der Ausgabe der Brotzulasskarten verweise ich auf mein Kreisblattbekanntmachung vom 19. März d. J., Kreisblatt Nr. 68 und mache darauf aufmerksam, daß als Brotzulassberechtigte nur die in der genannten Bekanntmachung aufgeführten Arbeitskategorien in Frage kommen und daher in der seitens der Bürgermeister bei der Abholung der Brotzulasskarten vorgelegenden Liste nur die genannten Arbeiter aufzuführen sind.

Um unzählige Drangereien zu vermeiden, ersuche ich die Herren Bürgermeister der Gemeinden auf dem Westerwald, die Brotkarten vormittags und die Herren Bürgermeister der Gemeinden im Taunus, die Brotkarten nachmittags abholen zu lassen.

Ferner ersuche ich, bei der Abholung der Brotkarten hierher mitzuteilen, wieviel Brotzulassberechtigte Personen über und unter 6 Jahren in den Gemeinden vorhanden sind.

Limburg, den 28. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsraums.

#### Aufnahmedeckungen

der Hebammenlehranstalt zu Marburg.

Die Lehrgänge in der Marburger Hebammen-Lehranstalt haben eine Dauer von neu 1 Monaten.

Der nächste Lehrgang beginnt Anfang Januar 1921.

Über die Aufnahme in den Lehrgang entscheidet die Regierung zu Kassel, nur, wenn die Bewerberin dem Regierungsbezirk Wiesbaden angehört, die Regierung zu Wiesbaden.

Um die Aufnahmedeckung zu erhalten, haben sich die Bewerberinnen mit einem Gesuch an die Regierungen zu Kassel bzw. Wiesbaden zu wenden und Geburtschein, Sittenzeugnis, Wiederimpfchein und ein Attest des Kreisarztes mit einzubringen. In dem Gesuch ist bestimmt anzugeben, in welchem Orte sich die Geschäftsführerin nach erfolgter Ausbildung niedergelassen gedenkt.

Die Bewerberin muß im Alter zwischen 20 und 30 Jahren stehen. Ausnahmen hieron sind mit Erlaubnis der Regierung gestaltet.

Es ist dringend zu empfehlen, daß schon einige Zeit vor dem Eintritt in die Hebammen-Lehranstalt die Hände für ihren zukünftigen Zweck vorbereitet und gepflegt werden. Waren an den Händen sind vor Eintritt in die Anstalt zu beseitigen.

Die Schülerin von einer Gemeinde gewählt, so werden die zur Erlangung der Aufnahmedeckung nötigen Verhandlungen von dem Gemeindevorstand und dem zuständigen Landratsamt geführt.

Haben die auf eigene Kosten lernenden Schülerinnen die Aufnahmedeckung von Seiten der Regierung erhalten, so ist die unterzeichnete Direktion also bald hieron unter Einwendung der Papiere und eines Gesuches zu benachrichtigen, worauf die Bewerberin nähere Mitteilung über die Einberufung erhält. Dieses Gesuch an die Direktion der Hebammenlehranstalt hat die Bewerberin selbst zu schreiben.

Die Schülerinnen zerfallen in solche, die auf Staatskosten, auf Gemeindelosten und auf eigene Kosten unterrichtet werden.

Zum Unterricht auf Staatskosten (halbe Freistelle) — das ist der Ertrag der Hälfte der Verpflegungsosten und des ganzen Lehrgeldes — werden nur Schülerinnen zugelassen, die von Gemeinden der Provinz Hessen-Nassau gewählt sind, und zwar entscheiden über die Verleihung von Freistellen die Regierungen zu Kassel und zu Wiesbaden.

Die auf Gemeindelosten lernenden Schülerinnen, sobald sie der Provinz Hessen-Nassau angehören, erhalten ebenfalls freie Wohnung in der Anstalt, haben aber das volle Verpflegungsgeld (pro Lehrgang 540 Mark), sowie 45 Mark als Lehrgeld zu zahlen.

Auch die auf eigene Kosten lernenden Schülerinnen erhalten Wohnung und Verpflegung in der Anstalt. Für Wohnung sind 45 Mark, für Verpflegung 540 Mark pro Lehrgang zu zahlen.

Die Gesamtkosten für die Ausbildung, ohne Hebammen Tasche und ohne Hebammen-Gerätschaften, betragen pro Lehrgang:

für die auf eigene Kosten lernenden Schülerinnen 685,50 Mark.

für die auf Gemeindelosten lernenden Schülerinnen 640,50 Mark,

für die auf Staatskosten (½ Freist.) lernenden Schülerinnen 325,50 Mark,

für Krankenpflegerinnen und Damen besserer Stände 992 Mark.

Diese Beträge sind mit Beginn des Lehrgangs im voraus zu zahlen.

Alle Schülerinnen haben sich vor Beginn des Lehrgangs einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Wer diese nicht besteht, wird entlassen. Sämtliche Schülerinnen müssen sich ausdrücklich verpflichten, vorne neun Monate in der Anstalt zu bleiben, auch wenn die Prüfung vor Ablauf dieser Zeit stattfinden sollte.

Die Direktion beschafft allen Schülern am Schlusse des Lehrgangs ein vollständiges Instrumentarium. Die Kosten hierfür werden den Schülerinnen bzw. den Gemeinden durch besondere Rechnung mitgeteilt.

Denjenigen Gemeinden, die nachweisen, daß sie noch brauchbare Hebammengerätschaften im Besitz haben, werden diese in Anrechnung gebracht.

Zum Dienst in der Anstalt sind erforderlich: 3 Waschleider und 6 weiße Rittesschrünen.

Die Direktion der Hebammenlehranstalt.

Die Aufnahmedeckungen werden hiermit veröffentlicht. Ich möchte besonders die Herren Bürgermeister auf diese Vorschriften aufmerksam, und ersuche, diejenigen weiblichen Personen, welche für den Beruf einer Hebammme möglichen wollen, auf die Vorschriften hinzuweisen.

Limburg, den 25. April 1920.

Der Landrat.

#### Bekanntmachung.

#### Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Kreisarzt Dr. Tendbaum wird über das Thema „Was muß heute jeder Erwachsene von den Geschlechtskrankheiten wissen?“ Vorträge halten, und zwar

in Limburg Montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der „Alten Post“ für Herren,

Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der „Alten Post“ für Damen,

in Hachen am Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lichtspieltheater für Herren,

Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Lichtspieltheater für Damen,

in Cambrai Montag, den 10. Mai, abends 8½ Uhr, im „Bayrischen Hof“ für Herren,

Dienstag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr, im „Bayrischen Hof“ für Damen.

Die Vorträge werden durch Bilder erläutert. Jeder Erwachsene vom 18. Jahr ab ist zu den Vorträgen willkommen.

Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben. Ein etwaiger Überschuss wird der Allgemeinen Kreisstrafkasse Limburg zur kostenlosen Behandlung unbefähigter Geschlechtskranker zur Verfügung gestellt.

Limburg, den 27. April 1920.

Der Landrat.

Schellen, namens des Kreisausschusses.

Der Kreisarzt.

Der Vorstand der Allg. Ortsstrassenfeste des Kreises Limburg.

Dr. G. Bröhl, Vorsitzender.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden an pünktliche Einhaltung des Termins zur Einwendung der Listen nebst Empfangsberechtigungen über gesetzliche Familien-Zulaub- und Zulab-Unterstützungen erinnert.

Limburg, den 28. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen.

50 Pfund 20 Mk.

— Lieferzeit 2 Tage.

Waschanstalt „Schneeweiss“

Limburg a. d. L. Tel. 88.

## Perfekte Stenotypistin

für sofort oder später gefunden.

17/97

Widt-Werke, Grenzhausen b. Coblenz.

## Mehrere tüchtige Pflastersteinrichter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim

9/94

Städtischen Basaltwerk Römhild.

## Tücht. Formier gesucht.

18/97 Maschinenfabrik Scheid.

## Frauenhaar

kaufst

W. Schneider, Untere Grabenstraße 27, gegenüber Glaser & Schmidt, Telefon 390.

4/86

■ Nächste Woche wird braun u. blau gefärbt ■

Färberei Bender, Limburg a. d. L.

Annahmestelle Neumarkt.

Lieferzeit 14 Tage.

18/98

Erziehungsheim Schloss Werdorf, Kr. Wetzlar. Vorber. f. alle Klassen. Vorz. Verpfleg. Schöne, geiz Lage.

3/1

Uolinien und Bogen, Mandolinen, Gitarren Lauten, Zithern, Saiten aller Art.

Konrad Grim, Limburg, Dr. Wolffstrasse 3.

300 Mk. Belohnung

per 30 Jahr gebild. ver Kaufmann in Limburg oder Umgegend Büro oder Reisebüro Angebote unter Nr. 7(98) an die Expd d. Bl.

## Carbid

eingetroffen.

## Leere Carbidtrommeln

in gutem Zustande werden angekauft

Alois Anton Hilf, Limburg a. d. L., Telefon 42. 3/96

Gut erhalten, wenig gebraucht

Konzertzither

zu verkaufen.

Näheres Staffel, Markttag 14. Angekauft von 5-7 Uhr nachmittags

&lt;p

Satt Karten.

Käte Hirschfeld

Adolf Brodt

Verlobte

LIMBURG (Lahn), im Mai 1920.

### Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

#### Lebensmittelverteilung.

Auf Abschnitt Nr. 198 der Lebensmittelkarte kommen in der nächsten Woche je 100 Gramm **Gerstengraupen** und **Gerstengrütze** zur Verteilung. Abgabe der Abschnitte bis Samstag. Ablieferung durch die Gewerbetreibenden bis Montag mittag. Ausgabe der Waren am Dienstag.

Limburg, den 29. April 1920. 15/98

Städtisches Lebensmittel-Kont.

#### Bekanntmachung.

Das Ergebnis der diesjährigen Eiszerzeugung des städtischen Schlachthofes ist dem Gastwirt Bernhard Stahlheber hierzulast übertragen worden.

Stahlheber ist verpflichtet, mit dem vom Schlachthof bezogenen Eis zunächst die Meier sowie seine Privatkundschaft aus der Stadt Limburg zu befriedigen.

Der Tisch, zu welchem er das Eis an Gewerbetreibende und Privatpersonen bisher Stadt für 1920 abzugeben hat, ist wie folgt festgesetzt:

1. Für solche Abonnenten, welche das Eis auf Grund von Dauerblöcken beziehen:

a) für Gewerbetreibende (mit Ausnahme der Meier): 1/2 Stange zu M. 4.— bei Abnahme von Blöcken für 20 Stangen

b) für Private:

1/2 Stange zu M. 4.50 bei Abnahme von Blöcken für 20 Stangen.

2. Für andere Abonnenten ohne Verpflichtung zur Blockabnahme:

1 Stange zu M. 5.—

Stahlheber hat das Eis seiner in bisheriger Stadt wohnenden Kundschaft in deren gewöhnliche Niederlassung bezw. deren Wohnung auf seine Kosten zu fahren und dort abzuliefern.

Der Preis für ganze Stangen setzt voraus, daß die Stange ein Mindestgewicht von 24 Pfund hat, der Preis für halbe Stangen, ein Mindestgewicht der halben Stange von 12 Pfund, der Preis für eine Drittel Stange, ein Mindestgewicht für eine Drittel Stange von 8 Pfund.

Die Lieferung geschieht vormittags.

Limburg, den 27. April 1920. 17/98

Der Magistrat.

#### Holzverkauf, Obersförsterei Wörsdorf,

am Freitag den 7. Mai, vormittags 10 Uhr zu Dauborn (Schäfershof). **Brennholz**, Föresterei Dauborn. Distr. 5c, Wingersberg. Nr.: 6 Rm. Knpp. Distr. 8a, Wörth. Gt.: 73 Rm. Sch. u. Knpp., 465 Well. Bu.: 128 Rm. Sch. u. Kn., 1260 Well. Nr.: 2 Rm. Sch., 30 Well. Distr. 11, Hallbach. Bu.: 2300 Well. Distr. 16, Aspenstrach. Gt.: 22 Rm. Sch. u. Knpp. Bu.: 110 Rm. Sch. u. Knpp., 3495 Well. Nr.: 4 Rm. Sch. u. Knpp. Distr. 26 Kieselgraben. Gt.: 18 Rm. Sch. u. Knpp. Bu.: ca. 45 Rm. Sch. u. Knpp., 1635 Well. Sammelbich. Gt.: 2 Rm. Sch. Bu.: 7 Rm. Sch. u. Knpp., 2145 Well. End-Laubh. 30 Well. Nr.: 28 Rm. Sch. u. Knpp., 190 Well. **Ruholz**, Föresterei Limbach, Distr. 1, Kippel. Nr.: 4 St. 2.—4. 21, 2,80 Fm. Föresterei Daub., Distr. 9, Schmidgraben. Gt.: 8 St. 2. 4. u. 5. 21. 7,18 Fm. Nr.: 2 St. 3. 21. 2,64 Fm. Distr. 12b, c u. 13, Gebrannteholz. Gt.: 23 St. 3.—5. 21. 22,71 Fm. Bu.: 2 St. 3. 21. 1,76 Rm., Nr.: 24 St. 1.—3. 21. 42,40 Fm. Distr. 19, Maisgraben. Gt.: 9 St. 3. und 4. 21. 8,62 Fm., Nr.: 1 St. 2. 21. 1,07 Fm. Distr. 5c Wingersberg. Nr.: 31 St. 4. 21. 6,52 Fm., 347 Stg. 1.—3. 21. 15 Stg. 4. 21. Distr. 8a, Wörth. Gt.: 24 St. 3.—5. 21. 15,51 Fm., 16 Rm. **Ruholz**. Nr.: 4 St. 2. u. 3. 21. 3,93 Fm. Distr. 16 Aspenstrach. Gt.: 1 St. 5. 21. 0,18 Fm., 2 Stg. 1. 21. Nr.: 37 St. 4. 21. 7,49 Fm., 408 Stg. 1.—3 St. 625 Stg. 4.—6. 21. Distr. 26, Kieselgraben. Gt.: 4 Rm. **Ruholz**. Nr.: 20 Stg. 5. 21. Sammelbich. Gt.: 1 St. 2. 21. 0,79 Fm., 1 Rm. **Ruholz**. Nr.: 85 St. 2.—4. 21. 41,24 Fm., 125 Stg. 1.—3. 21. 115 Stg. 4.—6. 21. Händler und Wiederverkäufer sind vom Mietbieten ausgeschlossen. Beim Ruholz werden in erster Linie Selbstverbraucher und die heimische Industrie berücksichtigt. Der Verkauf des Ruholzes beginnt gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr.

17/98

#### Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Montag den 3. Mai, abends 7 Uhr:

Revision aller Lösch- und Ausrüstungsgeräte.

Alle neuangeworbenen Mitglieder, ob sie Uniform haben oder nicht, haben ebenfalls anzutreten.

Das Kommando.

16/96

In- u. Auslands-  
Ueberführungen  
per Bahn und Landweg.

Enterdigungen  
Einäscherungen

„Friede“



Grosse Auswahl

Särge

aller Art.

Spec. Eichen-Särge.

Karl Fassbender, Limburg, Rohrweg 3,

1. d. Nähe der Nass. Landesbank.

16/47

Fernsprecher 262.

16/98

### Vortrag von Med.-Rat Dr. Tenbaum über „Was muß jeder Erwachsene von den Geschlechtskrank- heiten wissen“

in der „Alten Post“ in Limburg, abends 8 Uhr

Montag den 3. Mai für Herren,  
Dienstag den 4. Mai für Damen.

### Herren-Stückwasche

wäscht und bügelt

als Spezialität in bester Ausführung.

Waschen und bügeln der Kragen,

Manschetten und Vorhemden

— 80 Pf.

Nur bügeln 70 Pf.

Lieferzeit 14 Tage.

Waschanstalt „Schneeweiss“ Limburg a.d.L.

Telefon 88.

13/99

### Durchgangslager Limburg.

Werden ein **Landauer** und ein **Halbverdeß** an den Meistbietenden verlost. Ansehen B. 10—12 und R. 2—4 Uhr. Schlossene und versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Angebote auf Landauer“ sind bis spätestens Freitag den 7. Mai, Vorm. 10 Uhr der Kassenverwaltung, Durchgangslager Limburg einzureichen, wobei die Angebote in Gegenwart eines erscheinenden Bieter geöffnet werden.

16/97

Datum Limburg.

Samstag, den 1. Mai 1920,  
nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr

findet im Lokale des Herrn B. Stahlheber in Limburg eine Beratung über Bildung einer **Zwangsinnung u. Zusammenschluß des Banggewerbes** (Maurer, Zimmerer, Dachdecker u. Steinbauer-Handwerk) statt.

Der Wichtigkeit halber sollte zu dieser Beratung kein Handwerker fernbleiben.

Der Verband bangewerblicher Unternehmer  
Limburg und Umgegend.

Herren-  
Garderoben

werden auf  
neu gereinigt

Damen-  
Kleider

werden sofort  
hemisch gereinigt

Chemische Waschanstalt

Bender, Limburg a.d.L.

Telefon 88. 1/93

Annahmestelle Neumarkt.

### MAIFEIER.

Am Samstag, den 1. Mai,

von nachmittags 4 Uhr ab

findet im Gasthaus „Zum Felsen“  
in Staffel

### öffentliche Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einlade

Sozialdemokratische Partei  
Deutschlands

Ortsgruppe Staffel.

### Auf zur Maifeier nach Staffel!

Sonntag, den 2. Mai

### öffentliche Tanzbelustigung

bei Gastwirt Weimer ab 3 Uhr nachmittags  
wozu freundlichst einlade

Der Vorstand der Ortsgruppe A. S. P.

### — Maifeier. —

Am Sonntag, den 2. Mai d. J.,  
nachmittags von 3 Uhr ab  
findet in der Turnhalle zu Linter

### öffentliche Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einlade

S. P. D.

Ortsgruppe Linter.

### APOLLO-THEATER.

Samstag den 1., Montag den 3., Dienstag den  
4. 5. von 6 Uhr, Sonntag den 2. 5. von 3 Uhr.

### Der falsche Schein.

Drama in 4 Teilen mit Carola Toelle.

Es wird gebeten, das Geld abgeräumt bereit zu halten.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.